Zürcher Oberländer

ZRZ Zürcher Regionalzeitungen

Montag, 9. März 2026 | Nr. 56 | CHF 5.00 | AZ 8620 Wetzikon

Singspiel zum 50-jährigen Bestehen

Mit einem Stück, das ein ehemaliger Schüler geschrieben hat, feiert die Rudolf-Steiner-Schule Wetzikon Jubiläum. **SEITE 11**

Geglückter Start für Audi in der Formel 1

Der Hinwiler Rennstall punktet im ersten Saisonrennen in Australien – Gabriel Bortoleto fährt auf Platz neun. **SEITE 24**

Wäfler verdrängt Kündig, Binder holt Stadtratssitz

Region Nach 24 Jahren als Gemeindepräsident schafft Jörg Kündig (FDP) die Wiederwahl nicht. Herausforderer Daniel Wäfler (SVP) obsiegt deutlich. In Illnau-Effretikon zieht die SVP auf Kosten der GLP in den Stadtrat ein.

Gossau bekommt einen neuen Gemeindepräsidenten. Der SVPler Daniel Wäfler setzt sich deutlich gegen den langjährigen Amtsinhaber Jörg Kündig von der FDP durch. Das Ergebnis ist mit 1672 zu 1290 Stimmen deutlich. Das absolute Mehr liegt bei 1574 Stimmen. Kündig schafft aber immerhin die Wahl in den Gemeinderat.

Die SVP schafft mit Simon Binder die Rückkehr in den Stadtrat Illnau-Effretikon – auf Kosten der Grünliberalen. Andreas Hasler gelingt es nicht, den Sitz des nicht mehr antretenden Erik Schmausser zu verteidigen. Binders Vorsprung auf Hasler beträgt allerdings nur 28 Stimmen. Ansonsten gibt es keine weiteren Wechsel im Stadtrat. Alle Bisherigen schaffen die Wiederwahl.

Noch nicht so lange im Amt wie Jörg Kündig in Gossau ist der Volketswiler Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto (Die Mitte). Auch er sieht sich mit einem Herausforderer konfrontiert, lässt aber seinen parteilosen Konkurrenten James Frei hinter sich. Ebenso in Fischenthal: Auch hier verteidigt Gemeindepräsident René Schweizer von der SVP sein Amt problemlos. **SEITEN 2 bis 7**

Die Schweiz will nicht noch mehr beim Service public sparen

Bern Die Stimmberechtigten schicken die SRG-Halbierungsinitiative überraschend deutlich bachab. Klar Ja sagen sie zur Individualbesteuerung.

Es war ein spannendes Abstimmungswochenende mit vier nationalen Vorlagen und einer ausserordentlich hohen Wahlbeteiligung von über 50 Prozent. Schon kurz nach Mittag war bereits klar, dass die SRG-Halbierungsinitiative keine Chance hatte. Mit rund 62 Prozent Nein-Stimmen wurde sie klar und deutlich abgelehnt.

Individualbesteuerung angenommen

Auch wenn bei Redaktionsschluss die definitiven Zahlen noch nicht vorlagen, so stand schon fest, dass die Vorlage zur Individualbesteuerung mit rund 54 Prozent angenommen wird. Die Vorlage zum Klimafonds wurde krachend mit über 70 Prozent Nein-Stimmen verworfen. Ebenso gescheitert ist die Bargeld-Initiative (54 Prozent Nein-Stimmen), dafür gab es ein deutliches Ja von 74 Prozent für den Gegenentwurf. *(zo)*

SEITEN 17 bis 19

Die SRG kann ihre Programme auch in Zukunft ohne einschneidende Sparmassnahmen ausstrahlen. Bild: SRG

Egg schafft die Gemeindepolizei nicht ab

Egg Diese Vorlage sorgte über die Gemeindegrenzen hinaus für Aufsehen: Die Eggerinnen und Egger stimmten gestern über eine Initiative ab, welche die Abschaffung der Gemeindepolizei und den Wechsel zur Kantonspolizei zum Ziel hatte. Eingereicht hatte die Initiative der Präsident der Rechnungsprüfungskommission.

Das Verdikt an der Urne ist aber so ausgefallen, wie es sich der Gemeinderat erhofft hatte: Die Gemeindepolizei bleibt. 54,9 Prozent der Stimmberechtigten lehnten die Abschaffung der Gemeindepolizei ab. *(zo)* **SEITE 9**

Ein überraschend deutliches Ja in Wetzikon

Wetzikon Das Parlament darf künftig über höhere Geldbeträge in eigener Kompetenz abschliessend entscheiden als bisher. Die Stimmberechtigten haben gestern an der Urne eine entsprechende Anpassung der Gemeindeordnung gutgeheissen – mit einem Ja-Anteil von 56,6 Prozent. Vor allem die Deutlichkeit des Verdikts überrascht. Denn das Parlament hatte den entsprechenden Passus in der Gemeindeordnung mit 17 zu 15 Stimmen nur knapp genehmigt. Widerstand gab es von der FDP/EDU-Fraktion und von der SVP. *(zo)* **SEITE 10**

Iran regelt Nachfolge von Chamenei

Nahost-Krieg Am Wochenende griffen die USA und Israel den Iran weiter massiv an. In Teheran ging ein Öllager in Flammen auf. Der sogenannte Expertenrat des Irans gab derweil bekannt, sich auf einen Nachfolger des getöteten Ajatollahs Ali Chamenei geeinigt zu haben. *(zo)* **SEITE 20**

KOMMENTAR

Klares Bekenntnis zum Medienplatz Schweiz

Diese Abstimmung war mehr als ein Entscheid über Gebühren. Sie war ein Grundsatzentscheid über die Frage, welchen Stellenwert Medien in unserer Demokratie haben. Und die Antwort der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ist zum Glück eindeutig ausgefallen. Medien sind Teil der demokratischen Infrastruktur. Wer in der Schweiz regelmässig über komplexe Vorlagen abstimmt, wer politische Entscheidungen beurteilen und Macht kontrollieren will, braucht verlässliche Information. Ohne Medien funktioniert direkte Demokratie nicht.

Gerade deshalb ist dieses Resultat so bemerkenswert. In einer Zeit, in der weltweit Vertrauen in Medien schwindet, in der soziale Netzwerke Gerüchte schneller verbreiten als Fakten und in der Algorithmen Aufmerksamkeit wichtiger machen als Wahrheit, setzt die Schweiz ein anderes Zeichen. Sie stärkt ihre eigene Medienlandschaft.

Das ist nicht selbstverständlich. Der wirtschaftliche Druck auf Medienhäuser ist enorm. Werbeeinnahmen wandern zu internationalen Plattformen ab, Redaktionen stehen unter Spardruck, regionale Berichterstattung wird vielerorts ausgedünnt. Gerade deshalb braucht es einen starken Medienplatz – mit unterschiedlichen Stimmen, unterschiedlichen Perspektiven und einer starken regionalen Verankerung.

Diese Vielfalt ist das Ergebnis eines Systems, in dem öffentliche und private Medien nebeneinander bestehen. Sie konkurrieren, sie widersprechen sich, sie kritisieren sich gegenseitig. Daraus entsteht jene publizistische Breite, die eine Demokratie braucht.

Das klare Nein ist deshalb auch ein Entscheid für die Zukunft. Für ein Land, das seine demokratische Öffentlichkeit nicht dem Zufall überlassen will. Für ein Land, das weiss, dass Information ein öffentliches Gut ist.

Michael Kaspar
Chefredaktor

9 771421 269017 11

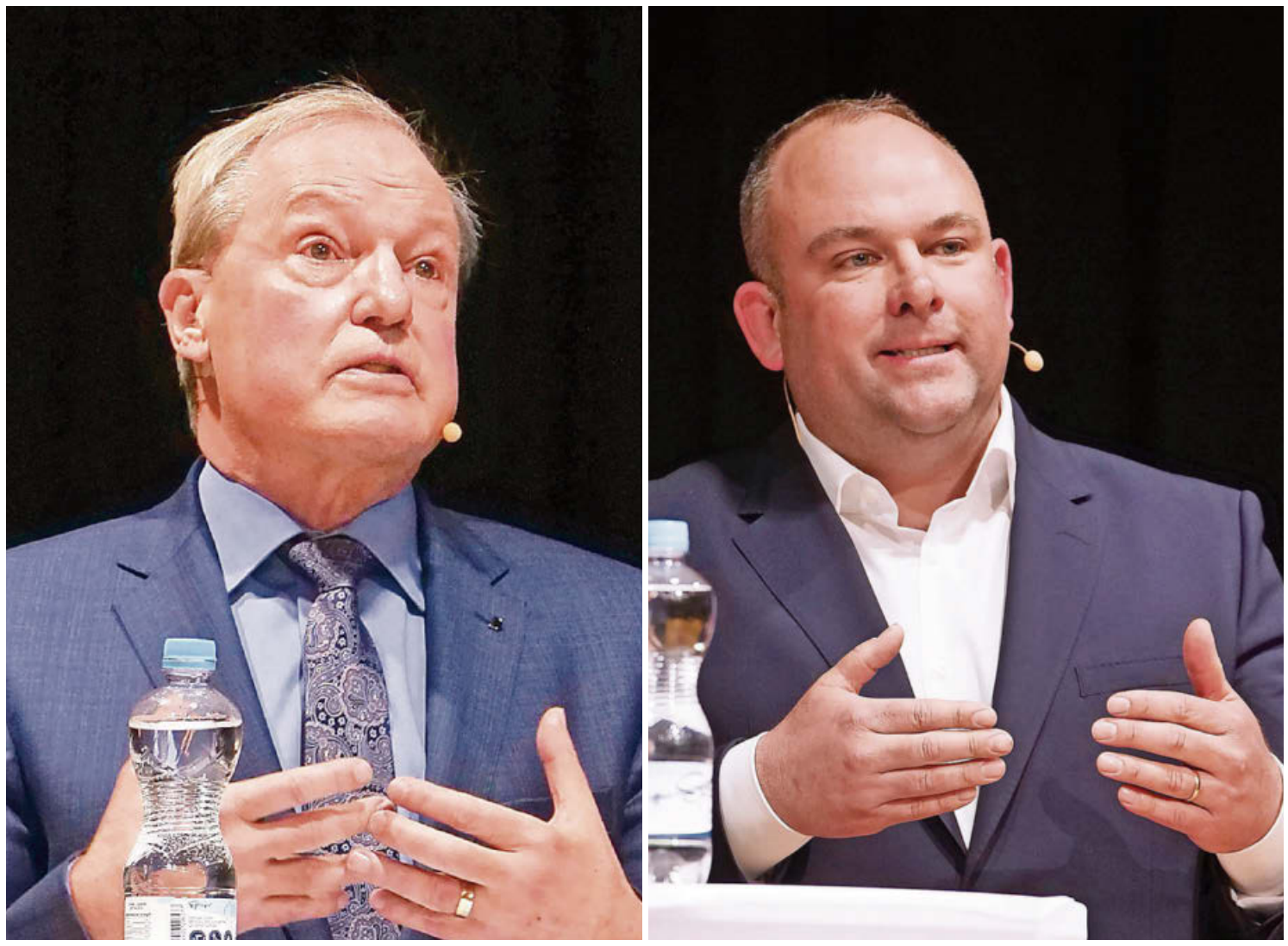
Redaktion, Abos und Inserate:
Service-Desk, Telefon 044 9333333
servicedesk@zol.ch

ZO Lesen Sie uns auch online auf **www.zo-online.ch**

Wäfler löst Kündig als Gemeindepräsident ab

Gossau Daniel Wäfler (SVP) schafft gegen Jörg Kündig (FDP) die grosse Überraschung. Im Gossauer Gemeinderat darf Kündig aber weitermachen.

Luca Da Rugna



Nach 24 Jahren ist Schluss: Jörg Kündig (FDP, im linken Bild) verliert das Gemeindepräsidium an Daniel Wäfler (SVP). Archivbilder: Simon Grässle

Bleibt alles beim Alten und so wie seit 24 Jahren oder würde sich tatsächlich etwas ändern? In Gossau sind die Würfel gefallen – eine rekordverdächtig lange Amtszeit geht zu Ende. Jörg Kündig (FDP) wurde als Gemeindepräsident von Gossau nicht wiedergewählt. Sein Kantonsratskollege Daniel Wäfler (SVP) entschied das Rennen deutlich für sich.

All die Bemühungen und die Hinweise auf die politische Erfahrung und sein Engagement blieben wirkungslos. Jörg Kündig scheint das Vertrauen der Bevölkerung in Gossau verspielt zu haben. Zu einer siebten Amtszeit als Gemeindepräsident kommt es nicht. Der ehemalige Verwaltungsratspräsident des finanziell angeschlagenen GZO Spitals in Wetzikon, das unter seiner Ägide überhaupt in diese Lage manövriert wurde, konnte lediglich 1290 Stimmen für das Gemeindepräsidium einfahren.

Sein Konkurrent Daniel Wäfler erhielt mit 1672 Stimmen einen deutlich grösseren Zuspruch im Dorf. Und auch wenn der neu gewählte Präsident während des Wahlkampfs viel Gesicht gezeigt hat und versuchte zu veranschaulichen, was er in Zukunft anders machen würde, ist das Resultat doch eine Überraschung. Die Wahlbeteiligung lag bei 51,74 Prozent.

Nach wie vor im Gemeinderat

Dennoch bleibt Kündig zumindest dem Gemeinderat erhalten. Wie sich eine weitere Legislatur für ihn gestalten wird, an der er nicht mehr an der Spitze des Gremiums steht, wird sich zeigen müssen. Für seinen Sitz im Gemeinderat konnte er 1884 Stimmen einfahren. Der neu gewählte Gemeinderat und Gemeindepräsident Wäfler erhielt 2368 Stimmen.

Auch der bisherige Gemeinderat Stefan Wild (FDP) konnte mit 2271 Stimmen einen hohen Stimmanteil einfahren. Die langjährige Gemeinderätin Sylvia Veraguth Bamert (PFP) wurde mit 2180 Stimmen wiedergewählt. Salvatore Giorgiano erhielt 2074 Stimmen.

Neu wurde Markus Weidmann (SVP) mit 1946 Stimmen in die Exekutive gewählt. Gossaus Feuerwehrkommandant Mirko Strik (FDP) hat es nicht in den Gemeinderat geschafft. Er erhielt 1750 Stimmen, schied aber als Überzähliger aus. Jason Banyer (BKP), der schon vor vier Jahren gescheitert ist, hat mit 1089 Stimmen ebenfalls zu wenig Zuspruch bekommen.

Schulpräsident verpasst Wiederwahl

Offen ist das Rennen um das Schulpräsidium. Der bisherige Schulpräsident Patrick Umbach (Die Mitte) verpasste die Wiederwahl in die Schulpflege als Überzähliger und kann damit auch das Amt als Schulpräsident nicht mehr weiterführen. Stattdessen hat FDP-Kandidatin Leonie Beetz den Sprung in die Schulpflege geschafft.

Für das Schulpräsidium wird damit ein zweiter Wahlgang nötig. Umbach machte gestern 1246 Stimmen. Andrea Hadorn (PFP) kam auf 318 Stimmen, Debora Heusser (SVP) auf 202 Stimmen. Allerdings hatten beide nicht fürs Präsidium kandidiert.

Grüningen: Im Stedtli lief alles wie geplant

Grüningen Carlo Wiedmer nimmt eine dritte Amtsperiode als Gemeindepräsident in Angriff.

Der Gemeinderat in Grüningen stellte sich geschlossen wieder zur Wahl und wird auch die nächsten vier Jahre die Gemeinde führen. Carlo Wiedmer (SVP) wurde gestern bereits zum dritten Mal und mit 597 Stimmen zum Gemeindepräsidenten gewählt. Auch die übrigen Gemeinderatsmitglieder erreichten im ersten Wahlgang das absolute Mehr.

Als Gemeinderat erreichte Wiedmer 686 Stimmen, das sind kurioserweise genau gleich viele wie Andreas Spring (SVP) und Karin Jeber (SVP). Obenaus schwingt Florian Fischer (parteilos) mit 803 Stimmen. Dahinter folgen Susanne Gutknecht (FDP, 775 Stimmen) und Sascha-Max Steinegger (FDP, 758 Stimmen). Die Stimmbeteiligung betrug 39,4 Prozent.

Neue Gesichter in der Schulpflege

Neue Gesichter gibt es dafür in der Schulpflege. Diese ist rund um den bisherigen Schulpräsidenten Arun Calore (FDP) komplett neu aufgestellt. Die weiteren Mitglieder Linda Haltiner, Monika Kunz, Tobias Rüegg und Andrea Marty (alle parteilos) haben das absolute Mehr ebenfalls erreicht. *(mar)*

ALLES ZU DEN WAHLEN AUCH ONLINE

Weitere Informationen und Nachrichten sowie weiterführende Berichte zu den Gemeindewahlen von gestern schalten wir laufend auf unserem Newsportal www.zo-online.ch auf. *(zo)*

→ Verfolgen Sie die Wahlen und Abstimmungen auf www.zo-online.ch.

Die einst jüngste Gemeinderätin wird Gemeindepräsidentin

Luca Da Rugna

Dürnten Jasmin Aeschbacher (FDV) hat ihren Kontrahenten Urs Roth (parteilos) im Kampf um das Gemeindepräsidium geschlagen. Und dies mit 1233 Stimmen mehr als deutlich. Denn Aeschbacher erhielt beinahe doppelt so grossen Zuspruch wie ihr auf kommunaler Ebene noch erfahrener Konkurrent. Sie wird die neue Gemeindepräsidentin von Dürnten. «Ich bin gerade einfach nur überwältig, die riesige Freude überwiegt», sagt sie in einem kurzen Statement.

Vor acht Jahren wurde Aeschbacher mit gerade einmal 24 Jahren als damals jüngste Gemeinderätin des Kantons in den Dürntner Gemeinderat gewählt. Zwei Legislaturen später haben sie die Stimmberechtigten Dürntens bereits zur Gemeindepräsidentin erkoren. Eine junge Frau tritt somit also die Nachfolge von Peter Jäggi (FDV) an. Er war über 20 Jahre im Gemeinderat und wollte anderen Platz machen.

Dominik Mäder in Gemeinderat gewählt

Urs Roth muss sich also weiterhin mit einem Sitz im Gemeinderat «begnügen». Für seinen bisherigen Sitz im Gremium erhielt er dafür 1306 Stimmen.

«Das Risiko einer Wahl birgt eben, dass man nicht gewählt wird», resümierte Roth gestern Nachmittag nach der Wahl. Für ihn sei es wichtig gewesen, dem Dorf nach dem Abtritt von Peter Jäggi überhaupt eine Wahl zu bieten. «Ich habe mich etwas spät entschieden, auch wirklich fürs Präsidium anzutreten.» Vielleicht habe dies ebenfalls einen Ausschlag gegeben. Mit Blick auf die nächsten vier Jahre im Gemeinderat sagt der bisherige Kollege von Jasmin Aeschbacher: «Sie wird uns nun führen, und wir werden ohnehin alle eng zusammenarbeiten.» Letztlich zähle jede der sieben Stimmen im Gremium.

Jasmin Aeschbacher übernimmt das Gemeindepräsidium von Dürnten. Bild: Armin Pfister

Auch Roman Braun (parteilos) mit 1552 Stimmen, Gabriela Guyer (FDV) mit 1443 Stimmen und Thomas Honegger (parteilos) mit 1414 Stimmen wurden nochmals gewählt. Als einziger Neuankömmling darf sich ab dem kommenden Sommer Dominik Mäder (FDV) beweisen. Er konnte 1346 Stimmberechtigte überzeugen.

Für Mirco Blöchlinger (parteilos) haben 1004 Stimmen nicht gereicht. Auch Ralph Scheidegger (Die Mitte) muss sein Glück mit 931 Stimmen vielleicht mit Blick auf die übernächste Legislatur nochmals versuchen. Die Wahlbeteiligung lag bei 44,3 Prozent.

Thomas Leu verteidigt FDP-Sitz

Bäretswil Ein Rennen zwischen der FDP und der SVP ist in Bäretswil bereits entschieden. FDP-Kandidat Thomas Leu zieht mit 1119 Stimmen neu in den Gemeinderat ein. Er kann damit den Sitz der nicht mehr angetretenen Parteikollegin Barbara Schoch Gübeli verteidigen. Nicht geschafft hat die Wahl die örtliche SVP-Präsidentin Susanne Gerber, obwohl sie mit 864 Stimmen das absolute Mehr ebenfalls erreichte.

Das beste Resultat erzielte Gemeindepräsident Teodoro Megliola (FDP) mit 1450 Stimmen. Er wurde auch als einziger Kandidat im Präsidium bestätigt. Ebenfalls gewählt sind Beat Fuhrer (SVP) mit 1328 Stimmen, Beat Häfliger (parteilos) mit 1311 Stimmen, Lisa Dietrich (SVP) mit 1194 Stimmen und Christian Fischer (EVP) mit 1104 Stimmen.

Eine Überraschung gab es in der Schulpflege. SVP-Mann Hansruedi Erzinger (736 Stimmen) wurde als Bisheriger nicht mehr gewählt. Stattdessen ziehen mit Sonja Meier (parteilos) mit 1248 Stimmen, Daniela Schoch (FDP) mit 1040 Stimmen und Philippe Délitroz (SVP) mit 908 Stimmen gleich drei Neue in die Schulpflege ein.

Die Wiederwahl schafften Claudia Egli (SVP, 1103 Stimmen) und Chantal Kohli (FDP, 908 Stimmen). Als Überzähliger die Wahl verpasst hat Pascal Abry (parteilos, 869 Stimmen).

Schulpräsidium noch offen

Offen bleibt der Kampf um das Schulpräsidium. Zwischen Daniela Schoch und Philippe Délitroz kommt es zu einem zweiten Wahlgang. Beide verpassten das absolute Mehr von 842 Stimmen. In der Poleposition steht Daniela Schoch mit 803 Stimmen. Délitroz konnte 692 Stimmberechtigte von sich überzeugen. *(lel)*